

Die Lebens-Künstlerin Lydia Bonetti

Die diesjährige Ausstellung der Reihe „Museum für Lebensgeschichten“ ist der Künstlerin Lydia Bonetti gewidmet. Die Ausstellungseröffnung findet am 4. Mai um 19 Uhr im Rathaus statt.

Am 6. November 1927 kam Lydia als jüngstes von acht Kindern in Hard zur Welt. Ihre Eltern waren Trentiner, die unter den vielen Zuwanderern waren, die damals nach Hard gekommen sind. Sie waren Armutsemigranten, welche in ihrer Heimat kein Auskommen fanden. „Ein Wecken Brot wäre mir lieber gewesen“, so ein Zitat von Lydias Bruder Carlo bei ihrer Geburt. Allen Widernissen zum Trotz, entwickelte sich Lydia prächtig, blieb aber ein kleines, zartes und vor allem verträumtes Mädchen.

■ Von der Kunst beseelt

Lydia war schon als Kind von der Kunst beseelt. „Unsere Lydia hat immer Dinge im Kopf, von denen man nicht abbeißen oder sich etwas kaufen kann. Immer nur singen, tanzen und den ganzen Tag träumen“, so soll ihre Mutter Candida das Mädchen beschrieben haben.

Beim Singen und Gitarre spielen konnte Lydia Bonetti rundum alles vergessen und auch andere mitreißen. Ihre Passion war das Gedichteschreiben. In ihren Texten brachte sie – meist im Harder Dialekt – die vielen Facetten ihres Lebens treffend zum Ausdruck. So schrieb sie über ihre Familie, ihre geliebten Berge, über Zwischenmenschliches und Alltägliches genauso, wie über Harder Originale, den Boden- oder den Jannersee und über ihre geliebte Wohnung im Schäfferhof.

■ Arbeiten in der „Bude“

Lydia Bonetti blieb ihr Leben lang ledig. Mit 22 Jahren begann sie in der „Bude“ (Kammgarn) zu arbeiten. Dort war sie in der Zwirnerei als Hasplerin beschäftigt. Als die Kammgarnspinnerei die Werksiedlung errichtete, bezog die Familie Bonetti dort eine einfache Wohnung, ohne fließendes Wasser, geheizt wurde mit Holz oder Steinkohle.

Überaus glücklich war Lydia Bonetti, als sie 1975 eine eigene Wohnung in der neu errichteten Schäfferhofsiedlung beziehen durfte. Dort lebte sie bis zu ihrem Einzug ins Seniorenhaus am See im Jahr 2004.

Isabella Heim kannte Lydia Bonetti als gerngesehener Gast in der Tagesbetreu-

ung des Sozialsprengels. Sie verfasste die Biografie der vielfältigen, kreativen Persönlichkeit mit Unterstützung von Bernadette Hagen, die Lydia Bonetti als Mitarbeiterin des Ambulanten Betreuungsdienstes zuerst in ihrem Zuhause im Schäfferhof und später im Seniorenhaus betreute.

■ Ausstellung und Rahmenprogramm

Die Ausstellung über Lydia Bonetti kann vom 4. Mai bis 7. Juli während den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. Ihr Leben wird in der Ausstellung ebenso behandelt, wie ihre Familie, ihre Schulzeit in Hard, ihre Arbeitserfahrungen in der Kammgarn sowie ihre vielfältigen künstlerischen Begabungen.

Zur Ausstellung bietet der Sozialsprengel Hard ein Rahmenprogramm an:

■ Workshops für Kinder und Jugendliche: Die OJA wird gemeinsam mit der Poetry Slamerin Luna Morgana Levay Workshops mit Schulklassen anbieten. Die Kinder und Jugendlichen werden dabei animiert, sich mit dem Leben und Schaffen von Lydia Bonetti zu beschäftigen. Sie setzen sich mit Worten und Sprache auseinander und erleben durch das Verfassen eigener kreativer Werke die Entstehung von Lyrik und Prosa. Die entstandenen Texte werden im Rahmen des Sommerfestivals der Kammgarn am 22. Juni präsentiert.

■ Führungen durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren: Für Menschen mit und ohne Demenz und deren Angehörige wird ein begleiteter Besuch der Ausstellung angeboten. Seniorinnen sind eingeladen, sich im Sozialsprengel (T 74544, sozial@sprengel.at) zu melden.

■ Frauencafé: Im Frauencafé am 8. Juni wird interessierten Frauen die Lebensgeschichte von Lydia Bonetti vorgestellt. Die Teilnehmerinnen werden eingeladen, kurze Texte in der von ihnen bevorzugten Sprache zu verfassen. Bei einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung tauschen sie sich über das Leben von Lydia Bonetti aus.

■ Begegnungsaktion: Im Rahmen des Nachbarschaftsprojekts „Wir sind fürei-



Beim Singen und Gitarre spielen konnte Lydia Bonetti rundum alles vergessen



Lydia Bonetti in den 1980er Jahren.

Fotos: Kurt Engstler • Gemeindeforschung

ander da“ organisiert der Sozialsprengel am 1. Juli (Ausweichtermin bei Schlechtwetter: 8. Juli) im Wohngebiet rund um den Schäfferhof eine Begegnungsaktion. Bei Gesprächen und Spielen können sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Schäfferhof-Gebietes so näher kennenlernen.

■ Über die Reihe „Museum für Lebensgeschichten“

Die Reihe „Museum für Lebensgeschichten“ ist eine Kooperation des Gemeindeforschungsarchivs der Marktgemeinde Hard, des Verein Sozialsprengel Hard und von engagierten Bürgerinnen und Bürgern. In Ausstellungen wird das Leben von Menschen aus der Region festgehalten und bekannt gemacht. ■